

Brennpunkt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 6: **Sechs Vorwärtsbringer**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dekubitus und Wundseminar

Am 7. Februar 2012 findet wieder das bekannte Basler Dekubitus- und Wundseminar statt, organisiert von der Abteilung Dermatologie des Universitätsspitals. Die Inhalte beziehen sich auf medizinisch-praktische und pflegerische Aspekte sowie aktuelle Entwicklungen in der Dekubitusprophylaxe und -behandlung.

➤ www.unispital-basel.ch (Klinikfinder, Dermatologie, Aktuelles)

Pflegehilfen vom Autobauer

pd // Anfangs November stellte der Autokonzern Toyota Pflegeroboter vor, die gebrechlichen Menschen den Alltag erleichtern und Pflegende entlasten sollen. Vier Modelle stecken zurzeit in der Testphase.

Dazu gehört ein sogenannter Transfer-Assistent. Ein Patient, der nicht mehr gehen kann, muss bloss noch im Bett aufgesetzt werden. Der Roboter rollt heran, greift ihm unter die Arme und hebt ihn sanft an. Ein Sitz wird eingesetzt, und der Roboter setzt den Patienten hin. Mit dem gleichen Verfahren setzt der Roboter den Patienten z.B. auf die Toilette.

In Prüfung sind auch Gehhilfen und Trainingsgeräte, u.a. für halbseitig gelähmte Menschen. Die Roboter seien intelligent, freundlich und sanft, hätten aber äusserlich keine Ähnlichkeiten mit Menschen, wurde von Toyota an einer Medienkonferenz betont.



Bild: digitalstock.de/l. Woldt

Hurra, wir werden Ompas!

red // Grosseltern gehören heute in vielen Familien neben Krippe und Kindergarten zu den wichtigsten Bezugspersonen von Kindern. Kein Wunder, dass sie auch auf dem Buchmarkt «in» sind.

Zwei Beispiele: Die Psychologin Eva Zeltner erzählt im witzig-nachdenklichen Buch «Hurra, wir werden Ompas!» von ihren Erlebnissen als Oma, aber auch davon, wie Grosseltern ticken und wo sie den Eltern voraus sind (Zytglogge Verlag). Im Buch «Durch dick und dünn – Grosseltern von heute und ihre Enkel» porträtiert Ruth Fries 16 perfekt-unperfekte Omas und Opas (Helden-Verlag). Ideale Weihnachtsgeschenke für werdende Grosseltern.



Bild: zig/Filmstill

Mamagenda – Mutterschaft am Arbeitsplatz

red // Für Arbeitgebende ist es nicht einfach, sich in den zahlreichen Gesetzen zurechtzufinden, die bei einer Schwangerschaft und Mutterschaft einer Mitarbeiterin ins Spiel kommen. Und auch bei der Personalführung die Übersicht über alle relevanten Aspekte zu behalten, ist anspruchsvoll. Andererseits haben Frauen oft Mühe, ihren Arbeitgeber über ihre Schwangerschaft zu informieren, da sie negative Reaktionen befürchten, die wohl nicht selten damit zusammenhängen, dass eine Schwangerschaft den Arbeitgeber vor komplexe Fragen stellt.

Dies hat die Arbeitnehmerorganisation Travail Suisse bewogen, ein Instrument zu entwickeln, das alle nötigen Informationen enthält und eine gute Begleitung von schwangeren Frauen am Arbeitsplatz ermöglicht. Entstanden ist – mit finanzieller Unterstützung des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung – die digitale Agenda «Mamagenda».

Damit erhalten Unternehmen auf dem Internet ein einfach anzuwendendes Werkzeug, das den Umgang mit Arbeitnehmerinnen in der Zeit erleichtert, die von der Ankündigung einer Schwangerschaft über den Mutterschaftsurlaub bis zur Phase nach der Rückkehr der Frauen an den Arbeitsplatz reicht.

Informationen und drei lustige Kurzfilme:

➤ www.mamagenda.ch